

## Affe und Mensch

Im Laufe unserer Geschichte haben viele Wissenschaftler\*innen gefragt, wie die Menschen sich von den Affen unterscheiden. Die Debatte der Menschlichkeit ist jahrhundertlang eine zentrale Thema der Philosophie und Literatur. Diese Frage begann in der griechischen Antike mit Aristotele, wer sagte, dass Affen und Menschen verschieden sind, weil die Menschen logischerweise denken können. Seitdem haben viele Philosophen die Bedeutung des logischen Denkvermögens studiert. 1859 hat die Evolutionstheorie von Charles Darwin diese Forschung viel verändert. Heutzutage ist der Unterschied zwischen Leute und Tiere eine wissenschaftliche Frage, die von Naturschützer\*Innen weiterstudiert wird. Die Menschlichkeit ist hingegen nicht nur ein Schwerpunkt für Denker\*innen, sondern auch für Dichter\*innen.

Einerseits sind die Unterschieden zwischen Affen und Menschen offensichtlich.

In Kafkas „Ein Bericht für eine Akademie“ der Ansager, Rotpeter, beschreibt seine Gefangennahme und seine Veränderung vom Affen zum Menschen. Rotpeter wird von anderen Affen getrennt, und daher werden Menschen von Affen getrennt, weil er lernen kann: „man lernt, wenn man muss; man lernt, wenn man einen Ausweg will; man lernt rücksichtslos.“ Mit dem Pronomen „man“ betont Kafka, dass Rotpeter sich als einen Menschen anstatt als einen Affen sieht. Seine Aussicht auf sich selbst ist wahrscheinlich wichtiger als die körperliche Realität deswegen kann ein Philosoph hinterfragen, ob das Selbstkonzept den Unterschied zwischen Affen und Menschen ist. Auf diese Weise ist das Lernvermögen den Ausweg von der Grenzen Affenheit. Das Lernen ist, wie das Evolution, „rücksichtslos.“ Obwohl solche Versuche bisher keinen Erfolg hatten, will moderne Forschung herausfinden, ob dieses Selbstverständnis Affen beigebracht werden kann.

Andererseits sind Menschen und Affen sich ganz ähnlich.

Manche haben vorgeschlagen, dass die Geschichte zum menschlichen Instinkt ordnet. Das wird durch die Lust gezeigt, Rotpeter zu fangen. Man konnte sagen, dass die Menschen die Kontrolle über den Tieren wollen, was in den Studien vieler Philosophen wiedergespielt wird. Obgleich die Logik die Menschen bedeutet, wird man vom Überleben angetrieben, das mit Affen geteilt wird. Psychologische Forschung zeigt, dass diese Instinkte nicht für Menschen einzigartig sind –sie sind stattdessen eine Folge der Evolution. Rotpeters Gefängnisstrafe sieht ähnlich wie einen Raubtier, der sein Beutetier fängt. Deshalb sind Menschen oft animalistisch. Mit Darwins Evolutionstheorie haben viele Forscher\*innen bedacht, dass die natürlichen Reaktionen für Affen und Menschen gleich sind.

Seit die Veröffentlichung gibt es viele Interpretationen von Kafkas Werken. Die Frage, wie und ob der Mensch sich vom Affen unterscheidet, wird in Philosophie, Wissenschaft, und Literatur dauern.